



Antrag

der Abgeordneten **Joachim Unterländer, Bernhard Seidenath, Prof. Dr. Gerhard Waschler, Oliver Jörg, Ingrid Heckner, Gudrun Brendel-Fischer, Jürgen Baumgärtner, Norbert Dünkel, Dr. Ute Eiling-Hütig, Judith Gerlach, Dr. Thomas Goppel, Florian Hölzl, Michael Hofmann, Klaus Holetschek, Dr. Gerhard Hopp, Thomas Huber, Hermann Imhof, Michaela Kaniber, Sandro Kirchner, Manfred Ländner, Otto Lederer, Helmut Radlmeier, Dr. Hans Reichhart, Kerstin Schreyer, Klaus Steiner, Peter Tomaschko, Carolina Trautner, Steffen Vogel CSU**

Autismusstrategie für den Freistaat entwickeln!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, auf der Grundlage des Berichts des Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration vom März 2016 innerhalb der nächsten vier Jahre eine im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel umsetzbare Autismus-Strategie für den Freistaat Bayern zu entwickeln. Die Behindertenbeauftragte der Staatsregierung wird hierbei beteiligt.

Bei der Entwicklung sollen folgende Themenfelder jeweils für das gesamte Autismus-Spektrum abgedeckt werden:

- Versorgungssystem und -netzwerke (u. a. Verbesserung der Diagnostik, Weiterentwicklung von evidenzbasierter Therapie),
- Forschung (fächerübergreifend aus Medizin, Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Therapie),
- Integration in den Arbeitsmarkt,
- soziale Hilfen und niedrigschwellige Angebote,
- Bewusstseinsbildende, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen (Autismus-Awareness).

Außerdem sollte nach den verschiedenen Lebensphasen bzw. Lebenslagen (vor dem Erwerbsleben, Erwerbsphase, Ruhestand) differenziert werden und diese gesondert betrachtet werden.

Begründung:

Autismus ist keine einzelne Erkrankung, sondern ein Symptomkomplex mit unterschiedlichen Auswirkungen. Aufgrund dieser höchst unterschiedlichen Erscheinungsformen hat sich in den letzten Jahrzehnten im Freistaat eine große Vielfalt von Aktivitäten zur Unterstützung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen und ihrer Angehörigen entwickelt, die von früher Kindheit bis ins Erwachsenenalter reichen. Genannt sind dabei die Frühförderstellen, die Schulen und heilpädagogischen Tagesstätten, die Kinder- und Jugendpsychiatrie, die Forschung, die Autismus-Kompetenzzentren, das gesamte Leistungsspektrum der Bayerischen Bezirke, die dazu ein bayerisches Rahmenkonzept Autismus-Kompetenznetzwerk schon im Jahr 2008 erstellt haben, die Selbsthilfe, die berufliche Teilhabe, stationäre Hilfen im Bedarfsfall und auch öffentlich relevante Aktivitäten wie z. B. die Beteiligung des Freistaates Bayern an Aktionen zum alljährlichen Autism Awareness Day. Es ist der CSU-Fraktion ein dringendes Anliegen, die Schnittstellen zwischen den vorhandenen Strukturen zu erkennen und eine bessere Vernetzung herzustellen. Es muss eine Gesamtstrategie unter Einbeziehung der beteiligten Gruppen und Strukturen erreicht werden, sowohl bei den High Function-Autisten als auch für Menschen mit Autismus und weiteren Behinderungen. Augenmerk sollte dabei auch auf eine Verbesserung der Aus- und Weiterbildung (Lehrer, Sozialpädagogen, Ärzte, Psychologen) sowie auf die Einbeziehung relevanter Stellen, etwa der Jobcenter, gelegt werden.